

# Kulturelle Demokratie

## Elemente und Arbeitsformen in der Community Music

Alicia de Bánffy-Hall

*Wie sehen pädagogische und musikalische Arbeitsformen der Community Music aus? Welche Annahmen liegen ihnen zugrunde? Wie wird in der Community Music gearbeitet – mit welchem Musikbegriff und mit welchen Communities?*

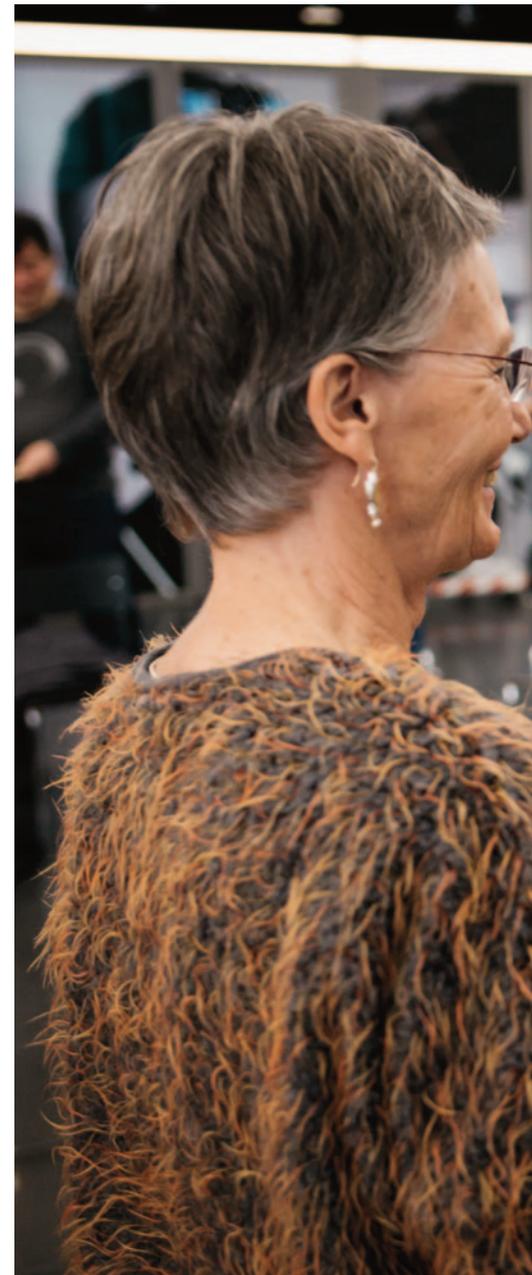
**Für das englische** Wort Community gibt es mehrere mögliche Übersetzungen ins Deutsche: unter anderem Gemeinschaft, Gruppe, Gemeinde, Gemeinwesen. Ein Grund für die Beibehaltung des englischen Begriffs liegt darin, dass keine der deutschen Übersetzungen alle Aspekte des englischen Begriffs umfassen.<sup>1</sup> Zudem gab es bis vor einigen Jahren keinen parallelen deutschen musikpädagogischen Diskurs, der dem der Community Music entsprochen hätte.

In der Community Music können sich Communities aufgrund sozialer Gruppen, geografischer Verortung (physisch oder online), gemeinsamen Interessensgebieten, geteilten Problemen oder Zielen bilden. Eine wichtige

Frage am Beginn eines Community-Music-Projekts ist: Bilden die Mitmachenden schon eine Gruppe (auf Basis der oben genannten Gemeinsamkeiten) oder sollen sie (wie es oft im Rahmen interventionistischer Projekte angestrebt wird) noch eine werden? Und wer will, dass sie eine werden? Kommt die Initiative von der Community selbst oder ist es eine Intervention von außerhalb? Im Community-Music-Projekt der Kindertageszentren der Landeshauptstadt München geht es beispielsweise darum, im öffentlichen Raum (also etwa auf Spielplätzen oder in Parks) Menschen, die in einer Nachbarschaft leben, aber sonst nichts miteinander zu tun haben, durch gemeinsames Musikmachen zusammenzu-

bringen.<sup>2</sup> Beabsichtigt ist also, durch die Intervention des Community-Music-Projekts eine Community zu schaffen, wo vorher keine war. Einmal die Woche wird in acht Kindertageszentren in ganz München Musik gemacht, meist vernetzen sich Organisationen, die in einer Nachbarschaft arbeiten, miteinander, um dadurch die Anwohnenden der Gegend und die NutzerInnen der Sozialangebote zusammenzubringen und Synergien zwischen den Organisationen zu schaffen.

In der Community Music wird jede Musikform als Ausdruck von Menschen als gleichwertig gesehen. Abgeleitet von dem Grundprinzip der kulturellen Demokratie<sup>3</sup> basiert Community Music auf dem Recht aller Men-





© Daniel Sadrowski

Community-Music-Programm  
am Konzerthaus Dortmund

schen, sich in Musik auszudrücken. Community Musicians stellen deshalb existierende Strukturen, die musikalische Inhalte prägen, in Frage. Man beschäftigt sich mit Fragen wie: Wer entscheidet, welche und wessen Musik gespielt und gehört wird? Wer hat die Macht zu entscheiden? Wer sitzt mit am Tisch und wer fehlt? Wer wird nicht gehört? Wer hat Zugang zu Räumen, Ressourcen und Machtstrukturen und wie spiegeln diese sich in den musikalischen Inhalten wider? Welche Instrumente und Musikformen werden an unseren Musikschulen und Schulen unterrichtet und welche nicht? Inwiefern reflektieren die Angebote der kulturellen und bildenden Institutionen und die dort geteilten Inhalte die

Communities, in denen gearbeitet wird? Wie kann sich die Gesellschaft in den Inhalten und Angeboten unserer kulturellen Institutionen und der musikpädagogischen Arbeit zeigen? Was bedeutet das Community-Music-Prinzip der kulturellen Demokratie bezüglich der Inhalte für den Musikunterricht? Dieses Hinterfragen ist für viele, die in hiesigen Musikhochschulen geprägt wurden, nicht leicht. Peter Röbbke schreibt im Anschluss an den Musikethnologen Bruno Nettl: „Zudem ist, wenn es um die Bereitschaft zu einer radikalen Anerkennung aller musikalischen Ausdrucksformen geht, in Rechnung zu stellen, dass Musikstudierende aus einem System kommen, das nicht nur hinsichtlich

künstlerischer und spieltechnischer Kompetenzen selektiv ist, sondern auch um einen Wertekanon kreist, um jene vermeintlich überzeitlichen, idealen und somit ‚klassischen‘ Hervorbringungen großer Musik [...] und der Konsequenz für eine musikalische Praxis, die dann ‚Service of the Masters‘ zu sein hat.“<sup>4</sup>

In der Community Music geht es nicht nur um Musik als Mittel für alle möglichen gesellschaftlichen oder sozialen Zwecke. Community Music ist keine Therapie. Community Music will beides: Lernen durch Musik und Lernen in der Musik. Es ist nicht egal, wie es klingt!<sup>5</sup> Aber: „The musician is always more important than the music!“<sup>6</sup> ...

... Lesen Sie weiter in Ausgabe 5/2022.